

Pastoralrat im Sendungsraum „Katholische Kirche in Neuss“

Gebildet durch die Seelsorgebereiche „Neuss – Mitte“, „Neusser Süden“ und „Neuss – Rund um die Erftmündung“

Protokoll der Sitzung des Pastoralrats vom 29.04.2023

Ort: St. Peter Rosellen, Brunnenstr. 1, 41470 Neuss

Dauer: 09:31h – 12:47h

Anwesenheitsliste:

Stimmberechtigte Mitglieder			Anwesenheit
Biermann	Waldemar		entschuldigt
Bülow-Höller	Andrea		x
del Rio Blay	Javier	Kpl.	x
Felix	Petra		x
Jansen, Dr.	Wilhelm		x
Kaluza	Therese		x
Kiener	Stephan		entschuldigt
Korfmacher	Wilfried	Msgr.	x
Leppelmann	Christian		entschuldigt
Meyer	André		x
Merx	Melanie		x
Neitzel	Loni		x
Pennig	Monika		x
Polders	Markus	Pfr.	x
Süß	Andreas	Pfr.	x
Wermeister	Anita		x
Winkler	Christina	PR	x

Nicht stimmberechtigte Mitglieder		Anwesenheit
Bauer	Cornelia	x
Bongartz	Theo	x
Burdich	Josef	x
Glotzbach	Pierre	x
Holthausen	Magdalena	entschuldigt
Kühling	Bernhard	x
Lethen	Christian C.	entschuldigt
Lieven	Michael	x
Matuschek, Dr.	Dominik	x
Pangritz-Sellschopp	Klaus	x
Wachter	Dagmar	x

Gast	Anwesenheit
SPRINT, Daniel Referent für Pastoralentwicklung, EBK	x
HAHNEN, Peter KGV	x
HUBACHER, Simon Architekt	x
NEUBEG, Jörg Architekt	x

1. Geistlicher Einstieg in St. Peter, Rosellen (PR Christina Winkler)

Pastor Andreas Süß eröffnet zusammen mit Christina Winkler mit dem geistlichen Impuls in der Pfarrkirche St. Peter Rosellen die Pastoralratssitzung. Die weitere Sitzung findet im Pfarrheim statt.

2. Vertiefung der Vision, Strategie-Entwicklung

Der bereits in der Kirche erfolgte biblische Impuls (LK10, 1-16) wird vertieft. Nun soll in zwei Gruppen zum Impuls an den Ergebnissen der Sitzung vom 10./11.02.23 (vgl. ausgehändigtes Workshop-Protokoll, S. 3 und 4) weitergearbeitet werden. Vor der Einteilung in die Gruppen wird das Gespräch von Daniel Sprint unterbrochen und in eine andere Richtung gelenkt. Die ausgefallene Weiterentwicklung der Ergebnisse von Februar in Gruppen soll nachgeholt werden, so dass vorgeschlagen wird, zu diesem Zweck die Pastoralratssitzung am 19.08. durch den Freitagabend (18.08.23) zu erweitern.

Die Sitzung wird für eine Pause unterbrochen. Nach der Stärkung durch Kaffee, Kuchen und Brötchen wird die Sitzung fortgeführt.

Die schwindenden Einnahmen des Bistums führen dazu, dass über die vorhandenen Räume in den Gemeinden und über deren Aktivitäten intensiver nachgedacht werden muss. Hierzu sind die beiden Architekten Simon Hubacher und Jörg Neubeg eingeladen. Sie stellen sich vor und berichten über ihren Auftrag die pastoralen und gebäudlichen Bedarfe unseres Sendungsraums zu ermitteln. In ein vorgegebenes Formular sollen die Bedarfe eingetragen werden, die nach Tag / Woche / Monat / Jahr aufgeschlüsselt werden. Zum Thema der Gebäude- und Potentialanalyse findet am 03.05.23 um 17.00h ein gesondertes Informationstreffen mit den geschäftsführenden KV-Vorsitzenden, Gemeindeteams und Pastoralratsmitgliedern mit den Architekten statt.

3. Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung

Im vorletzten Absatz wird über die Fahrt nach Valencia gesprochen. Korrekturbitte: Frau Merx schlägt vor, in St. Konrad anzufragen, ob Spenden eventuell an einem letzten Sonntag im Monat in St. Konrad abgegeben werden können. Mit einer Enthaltung wird das Protokoll genehmigt.

4. Informationen/Aktuelle Stunde:

4.1 Jugendarbeit/Überarbeitetes Präventionsschutzkonzept

Bereits seit 2010 gibt es ein Präventionsschutzkonzept im Erzbistum. Im Sendungsraum wird es umgesetzt. Ansprechpartner sind Matthias Godde und Thomas Burgmer. Siehe Webseite. Es wird in der Anlage mitgesendet.

4.2 Vorbereitung Kommunion & Firmung

Über Spenden finanziert Jugendreferent Daniel Fellert, Kapl. Del Rio Blay, sowie drei Schwestern kümmern sich um die Arbeit mit unseren Jugendlichen im Sendungsraum. Die Firmung wird weiterhin mit unterschiedlichen Modulen (Fahrt nach Altenberg, Pilgerreise nach Trier, Mitwohnwoche in Pius, wöchentliche Gruppenstunden etc. – je nach Neigung angeboten)

Pfarrer Polders berichtet, dass bei der Erstkommunion Mut für neue Wege aufgebracht werden muss. Wichtig ist es auch, die Eltern mit in die Vorbereitung einzubinden. Das kann auch durch neue und andere Formate erfolgen.

4.3 Statistik

Rückgang der Zahlen der Katholikinnen und Katholiken setzt sich fort

- Von 2010-2020 ist die Zahl der Katholikinnen und Katholiken im Erzbistum Köln um ca. 10% zurückgegangen.
- Nach einer linearen Projektion (ohne Berücksichtigung weiterer Faktoren) für das Jahr 2030 ist mit einem Rückgang um 25% zu rechnen.
- Lebten 2010 noch ca. 2 Mio. Katholikinnen und Katholiken im Erzbistum Köln, werden es im Jahr 2030 noch knapp 1,5 Mio. sein.

Gottesdienstgemeinden schrumpfen besonders stark

- Setzt sich die Entwicklung von 2010-2019 auf das Jahr 2030 linear fort, bedeutet das für 2030 einen Rückgang der Zahl der Mitfeiernden um 70%. Im Vergleich würde damit nur noch jede/-r Dritte der heute Mitfeiernden am Sonntagsgottesdienst teilnehmen.
- Eine lineare Projektion, die die Zahlen von 2020 (Coronaeffekt) mitberechnet, zeigt sogar einen Rückgang um 90%.

Es ist auf dieser Basis damit zu rechnen, dass die Zahl der Engagierten, die sich kurz-, mittel- und langfristig zeitintensiv z.B. in Gremien und Gruppierungen einbringen wollen, ebenfalls stark zurückgehen wird. *Personalmangel bei Pastoralen Diensten weitet sich aus*

- Die Zahl der Pastoralen Dienste (Priester, Diakone und Pastoral- und Gemeindeferent/-innen) wird sich bis 2030 fast halbieren (von ca. 1000 auf ca. 600).
- Die Mehrzahl der dann noch tätigen Pastoralen Dienste wird über 50 Jahre alt sein.
- Prognosen sehen den Zuwachs an Pastoralen Diensten bei rund 8 Personen pro Jahr. Dies wird nicht ausreichend sein, um den Rückgang auszugleichen.

Vakanzen zu besetzen wird noch schwieriger

- Statt wie heute rund fünf Pastorale Dienste pro Seelsorgebereich würden bei gleichbleibender Anzahl und Größe der Seelsorgebereiche 2030 nur noch rund zweieinhalb Stellen für jede Einheit zur Verfügung stehen. Die Arbeitsfähigkeit der Pastoralteams wäre vielerorts gefährdet.

Es ist davon auszugehen, dass angesichts der Komplexität der neuen Anforderungsprofile 2030 unter den Priestern nur noch ca. 50-60 zur Verfügung stehen, um als Pfarrer eine pastorale Einheit zu leiten.

Haushaltslage verschärft sich

- Nach einer Modellrechnung droht dem Erzbistum Köln schon 2025 ein strukturelles Haushaltsdefizit von rund 50 Millionen Euro.
- 2030 könnte der jährliche strukturelle Fehlbetrag bereits bei über 100 Millionen Euro liegen, Tendenz steigend.
- Um zu verhindern, dass Einnahmen und Ausgaben in den kommenden Jahren immer weiter auseinanderklaffen, werden auch strukturelle Anpassungen nötig sein.
- Es gilt bestehende Aufgaben und Strukturen auf den Prüfstand zu stellen, Schwerpunkte zu definieren und sie aktiv an die veränderte wirtschaftliche Situation anzupassen

4.4 Kommunikation/Magazinkonzept für den Sendungsraum mit SB-Lokalteilen zum Advent 2023

Zum Advent wird ein Pfarr-Magazin für den Sendungsraum erscheinen. Hierzu gibt es einen Redaktionsvorschlag des Redaktionsteams aus den drei Seelsorgebereichen, der zur Abstimmung gestellt wird. Die Abstimmung hierzu erfolgt einstimmig. Der Vorschlag wird in der Anlage mitgesendet.

4.5 # zusammenfinden

Am 3.3.2023 wird Msgr. Markus Bosbach im Kardinal-Frings-Haus vor den geschäftsführenden Vorsitzenden der 20 KVs, der Gemeindeteams und des Pastoralrates/PGRs sowie der Pastoralteams über die weiteren Schritte in der Pastoralen Einheit Neuss, die am 1.9.2023 durch den Erzbischof nach den gleichlautenden Beschlüssen aller Gremien sprechen.

Ausgangspunkte für die Bildung größerer Pastoraler Einheiten sind tiefgreifende Veränderungen im kirchlichen Leben. Dazu gehören die abnehmende Katholikenzahl, die weniger werdenden Engagierten, der Rückgang der Finanzkraft und auch der Rückgang des pastoralen Personals. Diese Trends sind nicht neu. Das Zeitfenster, diese Veränderungen zu gestalten, wird zusehends kleiner.

In einem ersten Schritt wurde der geografische Zuschnitt der zukünftigen Pastoralen Einheiten gemeinsam entschieden. Ein Zusammenschluss der 12 Gemeinden mit den vier in Neuss-West erfolgt 2025 und mit den vier Gemeinden in Neuss-Nord 2027, wenn Pfarrer Korr nicht mehr leitender Pfarrer sein wird, soll von einer Steuerungsgruppe unter Begleitung des Erzbistums koordiniert werden.

Dass aus verschiedenen Seelsorgebereichen nun Pastorale Einheiten gebildet werden, ist eine große und nicht zu unterschätzende Herausforderung. Dabei ist die Entwicklung der Pastoralen Einheiten kein Selbstzweck, sondern dient angesichts schwindender personeller und finanzieller Ressourcen einer zukunftsfähigen Aufstellung der Seelsorge und einem verlässlichen Rahmen für das vielfältige kirchliche Leben in den Gemeinden.

Weitere Infos auf: https://www.erzbistum-koeln.de/kirche_vor_ort/zusammenfinden/

4.6 Gebäude- und pastorale Potentialanalyse (Architekten Hubacher stellen den Weg der Analyse vor – genauere Vorstellung erfolgt am 3.5.2023 im KFH)

Ausgangslage

Die seelsorgebereichsübergreifende Zusammenarbeit im Zentrum und Süden der Stadt Neuss in einem Sendungsraum für drei Seelsorgebereich und insgesamt 12 selbständige Kirchengemeinden wirft Fragen im Hinblick auf die zukünftige Koordination der pfarrlichen Aktivitäten der Kirchengemeinden innerhalb dieser neuen Seelsorgeeinheit auf. Dies gilt im Besonderen, wenn der Sendungsraum wie vorgesehen, in naher Zukunft um zwei weitere Seelsorgebereiche zu einer Pastoralen Einheit ergänzt werden soll. Die gemeindeübergreifende Perspektive bildet zukünftig einen neuen wichtigen Rahmen für strategische Entscheidungen, die den Gebäudebestand betreffen. Größere lokale Investitionen müssen zukünftig immer auch einen Mehrwert in pastoraler, wirtschaftlicher oder ökologischer Hinsicht für alle weiteren Kirchengemeinden darstellen. Dies gilt umso dringlicher vor dem Hintergrund mittelfristig stark schrumpfender Kirchensteuereinnahmen. Damit verändert sich der Blick auf den Gebäudebestand der einzelnen Kirchengemeinde. Weg von der Fokussierung auf lokale gemeindliche Bau-Ensembles tritt der Blick auf den gesamten kirchengemeindlichen Gebäudebestand und die zukünftigen Flächenbedarfe im Sendungsraum. Dabei gilt, dass das Zusammengehen der Kirchengemeinden mehr ist als die Summe aller Aktivitäten und Gebäude. Über die eigenen Grenzen hinaus wird die Teilhabe an Aktivitäten und die Mitnutzung von Gebäuden in allen anderen Kirchengemeinden unabhängig vom eigenen Kirchturm denkbar, möglich und ermutigt. Vorgehensweise Wichtige Voraussetzung des gemeindeübergreifenden Teilhabens ist ein gemeinsames Verständnis von lokalen Möglichkeiten, die der Gebäudebestand und pfarrliche Aktivitäten bieten und der Besonderheiten und Potenziale die jede einzelne Gemeinde in baukultureller, pastoraler, sozialer Hinsicht in das große Ganze einbringt. Dazu ist eine gemeindeübergreifende Strukturanalyse des Gebäudebestands der pfarrlich genutzten Gebäude sowie eine Bedarfsermittlung des Flächenbedarfs für die aktuellen und geplanten zukünftigen pfarrlichen Aktivitäten erforderlich. Die Ergebnisse dieser Struktur- und Bedarfsanalyse werden in einer Zukunftswerkstatt diskutiert und zugeschärft. Gleichzeitig zeigt die Zukunftswerkstatt die Möglichkeiten und Interessen auf, in welchen Bereichen die gemeindeübergreifende Teilhabe am Gesamtangebot aller Kirchengemeinden weiterentwickelt werden soll. Darüber hinaus werden in der Zukunftswerkstatt die Potenziale von Räume und Flächen analysiert und mit Nutzungssynergien verknüpft. Das Ergebnis der Potenzialanalyse ist ein schrittweise daraus abgeleitetes Bauleitbild für die einzelnen Kirchengemeinden bzw. die gemeindlichen Standorte, das sich gemeindeübergreifend zu einem Entwicklungskonzept für den Sendungsraum zusammenfügt

Ziele

Ziel des Projekts ist, eine von allen Kirchengemeinden im Seelsorgebereich mitgetragene Entscheidungsgrundlage für die gemeindeübergreifende Weiterentwicklung des Gebäudebestands. Dazu gehört die Identifikation von „Leuchtturm“-Aktivitäten, die über den einzelnen Ort hinaus in den gesamten Sendungsraum hinausstrahlen. Folge Fragestellungen stehen für die Potenzialanalyse im Vordergrund: - Welche Gebäude bieten perspektivisch die besten Voraussetzungen, die längerfristigen pastoralen Bedarfe und Anforderungen umzusetzen? - Welche Besonderheiten der einzelnen Standorte sind geeignet, im Sinne eines Gesamtkonzepts weiterentwickelt zu werden? - Welcher Raumbedarf wird durch die pastorale Zukunftsvision ausgelöst? - Auf welche Gebäude kann bei wirtschaftlichen Härten verzichtet werden? - An welcher Stelle ist auch ein Verdichtung durch einen bedarfsgerechten Ersatzneubau in Betracht zu ziehen? - Welche Gebäude eignen sich besonders gut für eine energetische Sanierung, welche eher nicht? Auf dieser Grundlage wird der Sendungsraum und die einzelnen Gemeinden durch ein

Entwicklungskonzept in die Lage versetzt, bedarfsgerechte, im erweiterten Sinne suffiziente Entscheidungen zu treffen.

4.7 Messintentionen in digitalen Pfarrnachrichten

Können aus datenschutzgründen nur in ausgedruckter Version, die in Kirche ausliegt veröffentlicht werden.

4.8 Fronleichnam

Im kommenden Jahr 2024 werden die Gemeinden in den Paarungen – wie vor Corona – die Fronleichnamsprozession feiern, d.h. im Jahreswechsel an der Prozession der Partnergemeinde teilnehmen.

4.9 Anmeldung zum „Tag des offenen Denkmals“ 2023

Am zweiten Sonntag im September gibt es den Tag des offenen Denkmals. Als Kirche wollen wir uns beteiligen.

4.10 Anmeldung zur ökumenischen „Nacht der offenen Kirchen 2024“

Die Nacht der offenen Kirchen wird am 27.09.24 stattfinden. Interessierte Gemeinden melden sich bitte bei Pfarrer Süß. Es wird wieder eine Webseite und einen Flyer für die Werbung geben.

4.11 Landesgartenschau 2026

Im Arbeitskreis Christliche Kirchen im Rhein-Kreis-Neuss (ACK) wurde beschlossen sich mit einem ökumenischen Stand gemeinsam an der Landesgartenschau zu beteiligen. Mit allen Gemeinden des Kreisdekanates wollen wir uns beteiligen mit Chören und den unterschiedlichen Gruppen der Gemeinden. Pfr. Süß hat Zuschussantrag beim EGV gestellt.

5. Zelebranten in den Pfarrnachrichten

Es entwickelt sich eine Diskussion über das Für und Wider der Nennung von Zelebranten in den Pfarrnachrichten. Einige Zelebranten haben bereits erklärt, dass sie nicht in den Pfarrnachrichten genannt werden möchten.

Pfarrer Korfmacher macht deutlich, dass es in der hl. Messe nicht um den Zelebranten geht, sondern ausschließlich um die Verkündigung des Wortes Gottes und die Feier der Eucharistie, in der der Priester in persona Christi handelt und damit als Zelebrant in den Hintergrund tritt. Gerade deshalb muss der Zelebrant auch nicht genannt werden. In der nächsten Sitzung soll die Diskussion fortgeführt werden.

6. Gottesdienstzeiten

Aufgrund der fortgeschrittenen Zeit wird das Thema nicht behandelt

Abschluss der Sitzung: Die Vorsitzende dankt allen Teilnehmern und beendet die Sitzung.

Für das Protokoll: Michael Lieven